

*Ein kleiner vierbeiniger Botschafter des Zillertals wird Hamburger*

## Das Stierkalb Goofy, ein wegweisendes Projekt einer Schulklasse

Woran denken Sie, wenn Sie ein Stück Fleisch am Teller haben? An ein gutes Essen, das Sie satt macht? Oder denken Sie mit gutem Gewissen weiter? Aber was heißt es, ein gutes Gewissen haben? Wissen Sie, woher das schmackhafte Stück Schnitzel oder Steak kommt, sofern Sie es selbst eingekauft und zubereitet haben? Was haben Sie für eine Packung Rindschnitzel aus dem Diskonter bezahlt? 4 Euro 99, bei einem Kilopreis € 13,86 Euro? Wissen Sie des „Pudels Kern“? Pardon, des „Fleisches Kern“? Woher stammt das Fleisch, das Lebensmittel? Wie wurde es produziert? Was konsumieren wir? Wie konsumieren wir? Ich gebe es zu, ein heikles Thema über ein Lebensmittel, das für einen Pro-Kopf-Verbrauch in Österreich von jährlich 65 Kilogramm steht. Waren zu Beginn des 19. Jahrhunderts zehn Kilogramm jährlich pro Kopf und Nase, so ist die Steigerung beachtlich. Wir Österreicher sind Fleischtiger!

Goofy, das Stierkalb aus Breitlahner, das im Sommer dieses Jahres das Licht der Welt erblickt hat und dessen Weg in eine Tiermast hätte führen sollen, kann von einem Glück sprechen, pardon muhen, wenngleich von einem kurzen Glück. Zum richtigen Zeitpunkt am rechten Ort zu sein, hat es für eine in Breitlahner weilende Schulklasse aus der Hansestadt Hamburg geheißen, die bei der Geburt des jungen Stiers dabei gewesen ist. Ungewöhnlich und einzigartig, ein solches Ereignis erleben zu dürfen. Die 14-jährigen Gymnasiasten der 9c vom Walddörfer Gymnasium aus Hamburg-Volksdorf haben sich im wahrsten Sinne



des Wortes in ihren „Schützling“ verliebt. Aus einer Idee, das Stierkalb zu retten, um es im nahegelegenen Museumsdorf-Volksdorf, einem Freilichtmuseum mit Wohn- und Wirtschaftsgebäuden aus dem 17. bis 19. Jahrhundert, mit anderen Nutztieren anzufreunden, ist rasch Wirklichkeit und ein Projekt der Schulklasse geworden. Der erste Eindruck geht bekanntlich einen langen Weg. Ein Weg, der vom Zillertal nach Hamburg führt. Und einen Namen trägt: Goofy. Das Stierkalb darf Teil eines gesunden Kreislaufes im Museum werden. Nutztierhaltung in einem Museumsbauernhof im Norden Deutschlands, wo die fleischverwertende Großindustrie vor den Toren der Metropole Hamburg lauert, eine Industrie wie in anderen Ländern auch.

Aber was wollen die Schüler mit diesem Projekt aufzeigen, das den Namen „Goo-

fy“ trägt? So meint Josefine auf meine Frage, dass Goofy leibhaftig für ein weitläufiges Projekt steht, ein Projekt, das Themen wie beispielsweise Landwirtschaft, Ernährung und Massentierhaltung beleuchtet wird. Hellena pflichtet dem bei, wenn sie zu verstehen gibt, dass Goofy, Mittelpunkt und Symbol für andere Themen sein wird. Vor allem wird Goofy Teil eines gesunden Kreislaufes, bei dem die Schüler mit Hofarbeiten kräftig anpacken werden. Das ist der praktische Teil des Projektes. Im Unterricht werden sich die 28 Gymnasiasten intensiv mit Tierhaltung und Tier-Ethik auseinandersetzen, um dem Fleisch am Teller, das den Namen „Goofy“ tragen wird, letzten Endes auch in die Augen schauen zu können. Goofy, das kleine Zillertaler Stierkalb wird Botschafter einer leidenschaftlichen Annäherung an eine Thematik werden, die alle Fleischtiger zum Nachdenken anregen

sollte, selbst wenn der nunmehrige Hamburger vielleicht in eineinhalb Jahren zu einem schmackhaften Hamburger werden mag. Wir werden die Goofy-Geschichte fortsetzen und weiter erzählen in einer der kommenden Ausgaben! Seien Sie dabei!



Foto: T. Anzenberger

*Gerda*

**Gerda Gratz**  
Chefredaktion

[gerda@zillertalerheimatstimme.at](mailto:gerda@zillertalerheimatstimme.at)